



1. Geschichte der RASSELBANDE

1.1 Der Weg zur anerkannten Kindertagesstätte

Engagierte Eltern aus dem Raum Moers erkannten 1986, dass berufstätige Eltern mehr Unterstützung bei der Betreuung ihrer Kinder benötigen. Es gab ihrer Ansicht nach nicht genügend Ganztagesplätze für Kinder. Besonders das Betreuungsangebot für Kinder unter 3 Jahren war dabei für diese Eltern wichtig. Ihren Vorstellungen nach sollte ihre Kindertagesstätte berufstätige Eltern und dabei auch schwerpunktmäßig Alleinerziehende und Frauen unterstützen, die ins Berufsleben wollten. Sie waren auch davon überzeugt, dass eine gemeinsame Kinderbetreuung gut für die Entwicklung der Kinder ist. Auch Kinder unter 3 Jahren können in einer Kindertageseinrichtung ihrem Alter entsprechende Betreuung erfahren.

Der Gedanke der Eltern war dabei, den Ort und die Arbeit mit ihren Kindern durch ihre Initiative mitgestalten und beeinflussen zu können.

Es war ein langer Weg, bis die Kindertagesstätte Rasselbande e. V. ihre Arbeit aufnehmen konnte.

Begonnen wurde 1989 mit einer Gruppe in Moers Repelen, man zog 1990 um nach Moers Asberg und die Rasselbande erweiterte sich 1993 um eine zusätzliche Gruppe.

Im Jahre 2005 erhielt die Rasselbande das Zertifikat „Anerkannter Bewegungskindergarten“ des Landessportbundes Nordrhein-Westfalens.

Im Jahr 2014 wird die Rasselbande aus Gründen des Brandschutzes umgebaut. Wir erhalten noch mehr Grundfläche im Innen- und Außenbereich. Dadurch können wir in Zukunft 35 Kinder betreuen.

1.2. Was bedeutet für uns Elterninitiative

Wir Eltern können und wollen das Kindertagesstättenleben unserer Kinder beeinflussen und mitgestalten. Wir wissen, wie wichtig die Zeit in der Rasselbande für die Entwicklung unserer Kinder ist und möchten möglichst viel dafür tun.

Daher erfüllen wir Eltern in der Rasselbande wichtige Funktionen und erledigen verschiedene Aufgaben. Wir tragen die Verantwortung mit für die Geschehnisse in der Rasselbande. Trotz Berufstätigkeit und auch als Alleinerziehende(r) muss Zeit für die Rasselbande und damit für unsere Kinder geschaffen werden.

1.3. Organisation der Rasselbande

Die Eltern, die ein Kind in der Rasselbande haben, werden Mitglied des Vereins Rasselbande. In den folgenden Punkten wird aufgezeigt, wie dieser Verein arbeitet.

Der Vorstand

Der Vorstand setzt sich aus vier gewählten Mitgliedern der Rasselbande zusammen.





Aufgaben:

- Rechtliche Vertretung
- Repräsentation nach außen
- Finanzverwaltung
- Personalverwaltung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Mitgliederverwaltung

Der Vorstand trifft sich nach Absprache, um eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten.

Der Elternbeirat

Aufgaben:

- Bindeglied und Ansprechpartner/in zwischen Eltern und Erzieherinnen
- Organisation und Verteilung der Elternarbeiten
- Organisation des Haus- und Gartentages
- Organisation des Trödelmarktes / Weihnachtsmarktes
- Organisation von Rasselbandenfesten mit und ohne Kinder
- Neuaufnahmen von Kindern

Der Elternrat trifft sich regelmäßig, um seine Aufgaben zu besprechen.

Der Rat der Einrichtung

Der Rat der Einrichtung wird von den Mitgliedern des Elternbeirats, des Vorstands, der Leitung und deren Stellvertretung gebildet. Er setzt sich paritätisch zusammen. Er tagt mindestens zwei Mal im Jahr.

In diesem Gremium wird die Zusammenarbeit der vertretenen Gruppen (Personal, Elternbeirat, Vorstand) koordiniert.

Aufgaben:

- Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit werden beraten
- Vereinbarungen über Kriterien für die Aufnahme von Kindern in der Einrichtung werden erarbeitet
- Er kümmert sich um räumliche, sachliche und personelle Ausstattung

Die Mitgliederversammlung

Einmal im Jahr findet eine Mitgliederversammlung statt. Dort können richtungsweisende Entscheidungen getroffen werden:

- Der Vorstand legt Rechenschaft über seine Arbeit ab.
- Es findet eine Reflektion der geleisteten Arbeit aller Beteiligten statt.
- Die Kassenprüfer berichten.





- Der Vorstand wird entlastet.
- Die Vorstandsmitglieder werden gewählt.
- Es wird über Investitionen geredet.

Der Elternabend

Regelmäßig treffen sich Eltern und Erzieherinnen zum Elternabend in der Rasselbande. Er beginnt um 20.00 Uhr, damit möglichst viele Eltern teilnehmen können. Abgesehen von der Gelegenheit, sich untereinander besser kennen zu lernen und vielleicht Kontakt zu den Eltern des besten Freundes oder der besten Freundin des eigenen Kindes aufzunehmen, bietet der Elternabend den Raum für viel Information, Austausch und Mitsprache:

- Eltern werden von den Erzieherinnen informiert, was in der Rasselbande und in den einzelnen Gruppen mit ihren Kindern unternommen wird.
- Erzieherinnen können und möchten sich über ihre Planung mit den Eltern austauschen, von Entwicklungen berichten und in der Arbeit von den Anregungen der Eltern profitieren.
- Eltern können Entscheidungen für ihre Kinder treffen und beeinflussen. Sie können konstruktive Vorschläge machen und eigene Ideen beisteuern.
- Eltern werden regelmäßig von Vorstand und Elternbeirat über deren Arbeit informiert.
- Während eines Elternabends werden die 4 Elternvertreter aus beiden Gruppen gewählt, die den Elternbeirat bilden.

Die Elternarbeit

Alle Eltern der Rasselbande helfen im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten:

- Sie treffen sich 4x im Jahr zum Haus-und Gartentag an einem Samstag in der Rasselbande
- Sie arbeiten bei den 2 Trödelmärkten mit
- Sie arbeiten am Stand beim Asberger Adventsmarkt
- Ein Elternteil übernimmt die Kontrolle des Kassenbuchs
- Sie renovieren regelmäßig die Räume der Rasselbande
- Sie führen zusätzliche Reinigungsarbeiten durch und haben feste Arbeitsbereiche
- Sie pflegen den Garten
- Sie tätigen Einkäufe

Wozu dieser Zeitaufwand?

Eltern möchten und können das Leben in der Rasselbande mit gestalten. Zusammenarbeit macht einfach mehr Spaß. Sie verleiht Sicherheit und gibt Vertrauen und trägt damit zu der familiären Atmosphäre bei, die nicht nur unseren Kindern, sondern allen Beteiligten gut tut.

- Eine Grundlage hierfür ist Transparenz durch einen guten Informationsaustausch:
- Elterngespräche mit den Erzieherinnen
- Regelmäßige Elternabende





- Infobretter
- Elternfächer für Briefe/Infopost
- Tür- und Angelgespräche
- Informationsaustausch über Email
- Elternfeten
- Kinderfeste mit der ganzen Familie

1.4. Der Weg in die Zukunft

Die konzeptionelle Entwicklung ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in der Rasselbande. Sie ist ein Zeichen dafür, dass die großen Menschen der Rasselbande sich bemühen, den kleineren Menschen in der Rasselbande gerecht zu werden.

Eine Konzeption zu entwickeln, heißt immer, sich mit den Gegebenheiten auseinander zu setzen, Offenheit für notwendige Veränderungen zu zeigen und an positiven Dingen festhalten zu können, da man sie überprüft.

Konzeptionelle Arbeit ist ein fortlaufender Prozess. Unser Konzept, wie wir es festschreiben, muss auch in der Zukunft überprüft und weiterentwickelt werden, damit wir im Sinne aller Menschen der Rasselbande arbeiten können.

Wir möchten, dass sich unsere Kinder zu eigenständigen, gesellschaftsfähigen und glücklichen Menschen mit einem positiven Selbstwertgefühl entwickeln.

2. Situationsbeschreibung

2.1 Wer belebt die Rasselbande

In zwei Gruppen werden insgesamt 35 Kinder ganztags betreut. Unsere beiden Gruppen heißen schlicht und einfach

Obere Gruppe
Untere Gruppe

Andere Namensgebungen sind gescheitert. Logisch ist diese Namensgebung auf jeden Fall. Die eine Gruppe hat ihren Bezugsraum in der ersten Etage und die andere Gruppe ihren Bezugsraum im Erdgeschoss.

Unsere Kinder der oberen Gruppe sind im Alter von 3 bis 6 Jahren. Sie werden von:

- einer Erzieherin (Säuglingspflegekurs, BiKuV Ausbildung)
- einer Kinderpflegerin (Erzieherin, BiKuV Ausbildung)

betreut.

Die untere Gruppe setzt sich aus Kindern im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren zusammen. Da hier der Betreuungsaufwand sehr hoch ist, werden die Kinder von:

- zwei Erzieherinnen (Zusatzqualifikation „Musikalische Förderung“ und BiKuV Ausbildung)
- einer Kinderpflegerin (BiKuV Ausbildung)





- einer Erzieherin mit einer 25 Stunden Stelle (Zusatzqualifikation zur Tanzpädagogin, Säuglingspflegekurs, BiKuV Ausbildung) betreut.

Die Leiterin mit der Zusatzqualifikation Sozialmanagerin ist Ansprechpartnerin für viele Bereiche:

- erledigt Büroarbeiten
- hilft in den Gruppen aus
- nimmt sich Zeit für Anmeldegespräche
- arbeitet mit dem Vorstand und Elternbeirat eng zusammen
- ist zuständig für die Teamführung
- arbeitet an der konzeptionellen Entwicklung
- arbeitet mit anderen Institutionen zusammen (Jugendamt, Landschaftsverband, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Schulen, Beratungsstellen, LSB NRW, Moerser TV etc.)
- hat den Übungsleiterschein Bewegungserziehung im Kleinkind und Vorschulalter“BiKuV“
- besitzt die Kursleiterqualifikation „Starke Eltern - Starke Kinder“.

Die personelle Besetzung der Rasselbande ist eine wichtige Voraussetzung dafür, sich intensiv und fachlich gut geschult um die Kinder kümmern zu können.

Die Teammitglieder erwerben alle die Zusatzqualifikation BiKuV von LSB NRW und erweitern durch regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen Ihre Fähigkeiten und Kenntnisse.

Es gibt noch mehr wichtige Personen in der Rasselbande:

- Unsere Köchin, die für eine ausgewogene Ernährung sorgt und immer ein offenes Ohr für unsere Kinder hat. Dabei orientiert sie sich an den Ernährungsplänen der „Fit Kid“ Aktion vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft. Zusätzlich nimmt sie an Hygieneschulungen teil.
- Unsere Küchenhilfe, die nicht nur für eine saubere Küche sorgt, sondern so manche Schnupfnase putzt und uns im Nachmittagsbereich unterstützt.
- Unser Mann für viele Notfälle, der schon manches Regal repariert hat und die Eltern dadurch entlastet.
- Unsere Reinigungskraft, die mit dem vielen Sand im Flur kämpft und trotzdem fröhlich ist.
- Wolfgang, unser Musiker, der einmal in der Woche zur musikalischen Früherziehung die Rasselbande aufsucht.
- Oma Uschi, unsere Vorleseoma, die einmal die Woche in die Rasselbande kommt.
- Unsere Praktikanten/Innen, die in unterschiedlicher Anzahl das Rasselbandenleben beeinflussen. Sie bringen neue Ideen mit ein und fordern die Fachkräfte als Ausbilderinnen heraus.
- Unsere Unterstützerinnen im Nachmittagsbereich, die es uns ermöglichen die langen Öffnungszeiten zu halten





- Übungsleiter des MTV, die regelmäßig Projektnachmittage (turnen, Hockey spielen, Leichtathletiktraining,...) mit unseren Kindern durchführen
- Verwandte, Freunde und natürlich die Eltern der Rasselbandenkinder, da sie viel für ihre Kindertagesstätte tun.

2.2 Die Räumlichkeiten

Wir nutzen die großen Räume eines ehemaligen Schulgebäudes in Moers-Asberg, das sich auf der Asberger Straße/Ecke Lockertstraße befindet. Unser Eingang ist von der Asberger Straße zu erreichen. Es stehen genügend Parkmöglichkeiten zur Verfügung. Man kann uns mit den Buslinien 921 und 929 gut erreichen.

Insgesamt stehen uns ca. 380 m² über zwei Etagen verteilt zur Verfügung. Die Kinder können bis auf den Putzraum, den Personalraum, die Küche und das Büro in der Regel alle Räume nutzen.

Die Kinder nutzen Funktionsräume, die den jeweiligen Bedürfnissen und Erfordernissen des Alltages angepasst werden können. Es sind große, hohe und helle Räume, in denen es genügend Rückzugsmöglichkeiten zum ruhigen Spiel, zum Toben und auch unbeobachteten Spiel gibt. Wir haben einen ruhigen Bereich für die Mediennutzung eingerichtet. Außerdem steht den Kindern ein Raum zum Forschen und Entdecken zur Verfügung. Unsere Kleinsten haben einen eigenen Schlafraum. Außerdem gibt es einen Mehrzweckraum, zwei Toiletten- und Waschräume, eine große Küche und einen großen Flurbereich. Alle Gruppenräume sind von überflüssigen Material und Mobiliar befreit worden, damit den Kindern ein maximaler Raum für Bewegung und kreativem Spiel zur Verfügung steht.

2.3 Das Außengelände

Unser Außengelände ist seit 2013 in zwei Bereiche eingeteilt. Der Bereich unmittelbar am Haus bietet den Kindern unterschiedliche Spielanregungen. Es gibt Geräte zum Klettern, Balancieren, Hangeln, Rutschen etc. entsprechend der Altersstruktur in unserer Kindertagesstätte. Vom hohen Turm aus kann die Welt aus einer anderen Perspektive betrachtet werden. Es gibt eine Matschanlage mit viel Sand, Sonnen- und Schattenplätze. Es wachsen Blumen und Brennnesseln im Garten und die Kinder erfahren, dass diese brennen können, wenn man sie berührt. Das übliche Sandspielzeug steht den Kindern genauso zur Verfügung wie Naturmaterialien. Die Kinder können Tiere beobachten und z.B.

Regenwürmer betrachten und anfühlen.

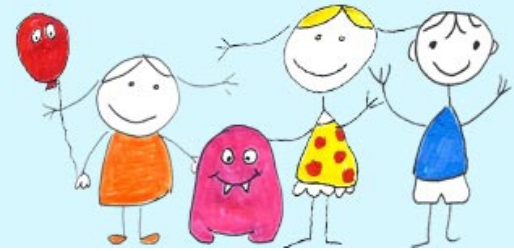
Die Einfahrt, die von der Straße durch ein Tor versperrt ist kann von den Kindern zum Erproben ihrer Gleichgewichtskünste auf diversen Fahrzeugen, wie z. B. Bobby-Cars, Dreirädern, einem Taxi, Fahrrädern usw. genutzt werden.

Die sich anschließende Wiese, die naturnah gestaltet ist, bietet den Kindern viel Freiraum für phantasievolles Spiel. Sie lädt auch ein zum Fußballspielen oder Faulenzen auf der Decke. Egal ob Regen oder Sonnenschein, die Kinder haben im Außenbereich viel Platz zum Spielen.

2.4 Die Umgebung der Rasselbande

- Die Rasselbande ist umgeben von vielen Einfamilienhäusern.
- Es gibt gute Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf, die mit den Kindern gut zu Fuß erreichbar sind.





- Mit den Buslinien 921 und 929 kommt man gut nach Moers, sowie Duisburg- Homberg und Duisburg.
- Es gibt mehrere Spielplätze in der Nähe.
- Den Sportplatz des TV Asberg mit angrenzender Grünfläche erreichen wir in wenigen Minuten zu Fuß.
- Eine Grünfläche hinter der Sportanlage, die teilweise noch richtigen Wildwuchs hat, lädt ein zu Schatzsuchen, Schneckenbeobachtungen oder der Suche nach dem Osterhasen.
- In den ruhigen Nebenstraßen können die Kinder sehr gut in der Verkehrserziehung gefördert werden.
- Der Schwafheimer See mit seinen Grünflächen ist zu Fuß zu erreichen.

2.5 Öffnungszeiten

Die Rasselbande ist für 35 Kinder im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren, deren Eltern und Angehörige Montag bis Freitag in der Zeit von:

7.00 Uhr bis 17.00 Uhr

geöffnet.

3. Unsere RASSELBANDEN-Pädagogik

Bestimmte Grundvoraussetzungen beeinflussen das Leben und Arbeiten in der Rasselbande:

- Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages in der Rasselbande, während die Eltern berufstätig sind. Sie sollen hier in familiärer Atmosphäre, mit wichtigen Bezugspersonen ihren Tag geborgen erleben können.
- Kinder sehr unterschiedlichen Alters gehören zur Rasselbande. Die Kinder sind zwischen 4 Monaten und 6 Jahren alt.
- Manche Kinder bleiben fast 6 Jahre in der Rasselbande, viele bleiben länger als 3 Jahre.
- Kinder aus den vielfältigsten Kulturen und Lebensbereichen beleben die Rasselbande
- Partizipation wird bei uns groß geschrieben. Das Geschehen in der Rasselbande wird von den Kindern und Erwachsenen gemeinsam geplant. Die Kinder gestalten den Alltag aktiv mit, da die Erzieherinnen offen für die Rechte der Kinder sind, da dadurch der Alltag mit den Kindern lebendig und abwechslungsreich wird.

3.1. Pädagogische Zielsetzungen

Personale / emotionale Entwicklung der Kinder

- Für uns ist es wichtig eine familienähnliche Struktur zu schaffen. Durch eine große Offenheit und Vertrautheit zwischen Eltern und Erzieherinnen ist es möglich, die Kinder nicht nur zu betreuen und zu fördern, sondern ihnen die notwendige liebevolle Zuwendung und Geborgenheit zu geben.
- Wir möchten, dass alle Kinder mit Freude in die Rasselbande kommen und uns Erzieherinnen als Vertrauenspersonen annehmen können. Sie sollen sowohl Freude,





aber auch Ängste und Ärger ausdrücken dürfen. Wir nehmen die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen an und fördern sie in ihrer gesamten Entwicklung.

- Wir möchten die Selbständigkeit der Kinder fördern.

Soziale Entwicklung

- Unser Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, Verantwortung für sich selbst und andere tragen zu können.
- Das Sozialverhalten wird gefestigt:
- indem sie tolerieren können, dass Menschen, Tiere, Dinge unterschiedlich und dennoch achtenswert sind (Wertevermittlung).
- damit sie lernen, mit anderen zu teilen und zwar nicht nur Dinge, sondern auch Gedanken und Gefühle.
- damit sie ihre Bedürfnisse zum Ausdruck bringen können.
- Sie sollen lernen mit Konflikten angemessen umzugehen.
- Regeln sollen nachvollziehbar sein, damit sie akzeptiert und eingehalten werden können. Sie werden gemeinsam überprüft, hinterfragt und gegebenenfalls angepasst.

Intellektuelle Entwicklung

- Wir möchten die natürliche Neugier der Kinder erhalten und ihnen möglichst vielseitige Erfahrungen eröffnen
- Wir wollen ihre Sprachkompetenz durch alltagsintegrierte Sprachförderung stärken.
- Wir möchten ihre Kreativität und Phantasie unterstützen und anregen
- Die Kinder sollen die Alltäglichkeiten des Lebens, wie Wäsche waschen, einkaufen gehen, Briefe zur Post tragen aktiv erleben

Förderung der motorischen Entwicklung

Durch vielfältige Bewegungsangebote und -möglichkeiten, die Bestandteil eines anerkannten Bewegungskindergartens sind, können die Kinder sich ganzheitlich entwickeln.

3.2 Praktische Umsetzung

3.2.1 Eingewöhnungsphase in der RASSELBANDE

Vor dem Rasselbandenstart laden wir alle neuen Kinder und Eltern in die Rasselbande zu einem Informationsnachmittag ein. So können Eltern, Erzieherinnen und Kinder in entspannter Atmosphäre erste Kontakte knüpfen. Die Eltern erhalten unser Heft „Kleiner Begleiter durch die Rasselbande“, in dem alles wichtige für den Neustart steht. Bei diesem Treffen geht es unter anderem um die ersten Wochen in der Rasselbande.

Ein guter und möglichst langsamer Einstieg ist wichtig für die Eingewöhnung der Kinder. Wir wünschen uns von den Eltern viel Zeit für diese Phase, damit Eltern und Kinder sich gemeinsam bei uns eingewöhnen können.





Sie lernen Abläufe kennen:

- Was befindet sich an welchem Ort?
- Wer sind die kleinen und großen Menschen in der Rasselbande?
- Wie reagieren sie?

Bis zum Einstieg in das Kindertagesstättenleben konnte der Morgen in eigener Regie gestaltet werden. Nun müssen die Kinder morgens vielleicht schon woanders frühstücken, müssen angezogen sein, können nicht erst noch zu Hause spielen und vieles andere mehr. Dann die neue Umgebung und neue Menschen, das kann eine enorme Umstellung für die Kinder bedeuten. Ausreichend Zeit bewirkt in dieser Phase viel, da dann ohne Druck die Eingewöhnung stattfinden kann. Die Bezugsperson des Kindes kann mit in der Rasselbande bleiben, bis sich das Kind an uns gewöhnt und Sicherheit aufgebaut hat. Diese Phase ist individuell vom Kind und den Eltern abhängig. Ein Kind schafft die Trennung schneller, andere Kinder brauchen mehr Zeit. Eltern reagieren genauso unterschiedlich. Hier sind die Erzieherinnen als Fachfrauen wichtig. Sie können abschätzen, wann eine Lösung gut möglich ist. Die Mutter/der Vater kann sich anfangs kurz aus dem Gruppenraum entfernen, bleibt dann länger weg, bis das Kind den Tag ohne die Eltern schafft.

Vertrauen ist von großer Bedeutung. Das Kind muss sicher sein, dass Eltern und Erzieherinnen sich an Absprachen halten. Eltern müssen Vertrauen zu den Erzieherinnen aufbauen und sicher sein können, dass sie benachrichtigt werden, wenn es ihrem Kind schlecht geht. Alles was wichtig ist erfahren die Eltern.

Eine feste Bezugsperson ist das Wichtigste für das Kind. Wenn die neuen Kinder in die Rasselbande kommen, ermöglichen wir den Kindern einen sicheren Einstieg in die eigenen Gruppe. Durch den alltäglich stattfindenden Gesprächskreis, lernt das Kind seine Stammgruppe kennen und lernt die Abläufe in der Rasselbande kennen. Der Tag hat eine gefestigte Struktur, bestimmte Personen sind als Bezugsperson in der Nähe, Räume sind klar gegliedert. Die Woche läuft nach einem klaren Rhythmus ab.

Folgende Orientierungspunkte vermitteln den Kindern schnell Sicherheit:

- feste Bezugspersonen
- fester Tagesablauf

Durch diese Sicherheit in der Anfangsphase ermöglichen wir den Kindern eine gute Basis auch den Rest der Rasselbande mit seiner Vielfalt langsam kennen zu lernen.

In dieser Anfangszeit stellt sich meist schnell heraus, zu welcher Erzieherin ein Kind sich hingezogen fühlt. Wir versuchen dann diesen Kontakt zu ermöglichen. Mit Hilfe dieser Bezugsperson können sie Sicherheit aufbauen, die Aktivitäten mit den anderen Kindern genießen und die Rasselbande entdecken.

3.2.2 Teamarbeit

Die Teamarbeit zeichnet sich durch eine gleichberechtigte und respektvolle Zusammenarbeit aus. Wir sind offen, neugierig und haben Spaß an unserer Arbeit und erfahren gerne mehr. Im Rahmen der Rezertifizierung als „Anerkannter Bewegungskindergarten“ nimmt das pädagogische Personal regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Wir kennen und nutzen unterschiedliche Förderprogramme. Wenn notwendig, setzen wir diese ein. Sie sind





allerdings nicht Schwerpunkt unserer Arbeit mit den Kindern.

Jeder aus dem Team kann seine Fähigkeiten und Stärken einbringen und zu seinen Schwächen stehen. Diese gute Zusammenarbeit ist die Grundvoraussetzung für das gruppenübergreifende Arbeiten in der Rasselbande, von dem alle Beteiligten profitieren.

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen, findet ein Austausch unter dem pädagogischen Personal statt. Wir wissen dadurch mit welchen Dingen sich die Kinder aktuell beschäftigen und welche Bedürfnisse sie haben. Wir stellen den Kindern Raum, Material und Zeit zur Verfügung und geben ihnen bei Bedarf Hilfestellung, damit sie ihren Interessen nachkommen können. Das pädagogische Personal ist entsprechend gefordert sich immer wieder mit neuen Themen auseinanderzusetzen und eigenes Wissen einzubringen und zu erweitern. Wichtige Grundlage ist die Beobachtung der Kinder, da dadurch ihre Interessen und Neigungen erfasst werden. Wir dokumentieren und analysieren die Beobachtungen, um die Entwicklung der Kinder gut verfolgen und begleiten zu können.

3.2.3. Gruppenübergreifende Arbeit in Funktionsräumen

Warum?

Kinder können nach ihren Bedürfnissen, Interessen, mit ihren Freunden/innen interagieren. Wir nutzen Raum optimal für einen speziellen Bereich und können dadurch Material gebündelt den Kindern anbieten. Die Kinder haben dadurch viel Platz, um ihre Phantasie ausleben zu können und sich intensiv mit einem Thema beschäftigen zu können.

Umsetzung

Folgende Funktionsbereiche/räume gibt es bei uns:

- Medienraum
- Baubereich
- Gesellschaftsspielebereich
- Mehrzweckraum
- Kreativraum
- Forscherraum
- Flur
- Außengelände
- Der untere Nebenraum wird zeitweise nur für unsere Jüngsten beansprucht. Dieser wird Ihren Bedürfnissen entsprechend mit Material ausgestattet.

Das Material, welches für die Kinder frei zugänglich ist, wird im Verlauf des Kindertagesstättenjahres, den Gegebenheiten und Bedürfnissen der Kinder entsprechend verändert. Die Gestaltung der Räume und Präsentation der Werke der Kinder geschieht möglichst auf deren Augenhöhe.

Alle Kinder haben die Möglichkeit in den Freispielphasen sämtliche Funktionsräume der Rasselbande zu bestimmten Zeiten zu nutzen. Bei der Raumnutzung ist keine Personenanzahl festgelegt. Außerdem können die Kinder, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, die Räumlichkeiten ohne eine Erzieherin bespielen. Gemeinsame Absprachen, Regeln und das Vertrauen sind die Grundlage für diese selbstständige Nutzung. Diese Regeln und Absprachen werden gemeinsam mit den Kindern hinterfragt, erarbeitet und gegebenenfalls angepasst, wenn es die Situation erfordert.





Im Alltagsgeschehen begleiten die Erzieherinnen das Geschehen in den Funktionsräumen. Wir spielen eine wichtige Rolle, da wir die Bedürfnisse der Kinder im Auge behalten. Wir geben, wenn gefordert, notwendige Impulse, unterstützen, vermitteln oder agieren als Spielpartner/innen.

Wir Erzieherinnen bewegen uns mit den Kindern durch die Räume und erleben dadurch alle Kinder der Rasselbande in den unterschiedlichsten Situationen. Dadurch können die Kinder von den unterschiedlichen Persönlichkeiten der Erzieherinnen profitieren.

Regelmäßigkeit und klare Abläufe im Tagesgeschehen verleihen Sicherheit.

3.2.4. Bedeutung des Freispiels

Freispiel ist für uns besonders wichtig, da die Kinder sich im Spiel in ihrem Tempo entwickeln und erproben können, ohne dass der Erwachsene Vorgaben macht und bewertet. Sie verarbeiten Ereignisse, Erlebnisse, Erfahrungen, indem sie diese nachspielen und dadurch „gehen sie Schritt für Schritt“ in ihrer Entwicklung weiter.

Die Erzieher/Innen spielen beim Freispiel eine wichtige Rolle. Sie müssen das Geschehen gut beobachten und Impulse geben können, wenn die Kinder ihre Hilfe benötigen. In Konfliktsituationen der Kinder, die diese nicht selbst lösen können, sollen sie Ansprechpartnerinnen für die Kinder sein. Sie sollen das Vertrauen aufbauen, sich Hilfe holen zu können von anderen Kindern und den Erwachsenen.

3.3. Weiterentwicklung der RASSELBANDE

Ein wichtiger Faktor unserer Arbeit ist die Entwicklung und Überprüfung unserer pädagogischen Arbeit.

Regelmäßig stattfindende Teamsitzungen sind die Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit. Dadurch können die Bedürfnisse aller Kinder transparent gemacht werden und angemessen darauf reagiert werden.

Die Projektarbeit war ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit in der Rasselbande. Nun wird unser Alltag durch das Konzept des anerkannten Bewegungskindergartens geprägt und wir haben mit den Kindern Funktionsräume eingerichtet. Wir sind weiterhin in jahreszeitliche Abläufe eingebettet, seien es Feste wie Geburtstage, Ostern und ähnliches, die uns beeinflussen. Sei es das Wetter, das unsere Tagesplanung ändern kann. Natürlich gehen wir raus in den Schnee, wenn mal welcher bei uns fällt und bleiben nicht am Wochenplan hängen.

Unsere Ziele korrelieren eng mit den Bildungsvereinbarungen des Landes Nordrhein-Westfalens. Wir wollen das einzelne Kind in seiner Ganzheit entsprechend seiner individuellen Stärken begleiten und fördern, damit unsere Kinder „stark“ für den zukünftigen Lebensweg sind.

Ein bedeutender Faktor bei der Entwicklung und Überprüfung der pädagogischen Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den Eltern der Rasselbande. Elternabende, intensive Entwicklungsgespräche, regelmäßiger Informationsaustausch und aktive Beteiligung bei der Konzeptionsentwicklung sind notwendig und gelebte Rasselbandenarbeit.





3.4. Die Arbeit als „Anerkannter Bewegungskindergarten“

Seit dem Sommer 2005 ist die Rasselbande ein von dem Landessportbund NRW zertifizierter „Anerkannter Bewegungskindergarten“.

Grundvoraussetzungen

- Qualifizierung des pädagogischen Teams (Jedes Teammitglied absolviert die Ausbildung Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter „BiKuV“)
- Bewegungsfreundliche Räume
- Bewegung als täglicher fester Bestandteil des Rasselbandenlebens
- Beteiligung der Eltern
- Kooperation mit einem Sportverein
- Regelmäßige Teilnahme an Infoveranstaltungen und Arbeitskreistreffen vom LSB
- Regelmäßige Überprüfung durch den LSB NRW, dass die festgelegten Voraussetzungen von uns erfüllt werden.

Warum sind wir ein „Anerkannter Bewegungskindergarten“

Wir sind ein Anerkannter Bewegungskindergarten geworden, weil viel Bewegung schon lange ein fester Bestandteil des Rasselbandenlebens war und wir erlebt haben, dass über Bewegung, die Kinder ganzheitlich und spielerisch in ihrer Entwicklung begleitet und gefördert werden können. Die Kinder erobern sich die Welt durch die Bewegung. Mit allen Sinnen können sie die Welt erleben und sich in ihrem Tempo entsprechend entwickeln.

„Kinder erschließen sich ihre Umwelt über ihren Körper, ihre Sinne. Indem sie vom ersten Tag ihres Lebens an selbst tätig werden, gewinnen sie Erfahrungen, die ihnen ein zunehmendes Wissen über sich selbst, über ihre Mitmenschen und über die dingliche Umwelt ermöglichen.

.....Kindliche Entwicklung ist als eine Einheit von Wahrnehmen, Handeln, Fühlen und Denken zu verstehen.“

- Renate Zimmer, *Handbuch Sprachförderung durch Bewegung*, Herder, S. 12 -

Wir sind durch das Konzept des Bewegungskindergartens in der Lage, die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung zu unterstützen und zu fördern. Die Individualität und die Bedürfnisse der Kinder können dadurch gut berücksichtigt werden.

Umsetzung im Alltag

Das Team

Das pädagogische Team ist in der Lage, durch regelmäßigen Austausch untereinander und mit entsprechenden Fachleuten, den Alltag der Kinder bewegungsfreundlich zu gestalten. Das Team wurde entsprechend ausgebildet und muss regelmäßig an entsprechenden Fortbildungen teilnehmen, um die erworbene Lizenz zu erneuern.

Unsere Räume





Unserer Räume können gut den alltäglichen Erfordernissen und Bedürfnissen angepasst werden. Wir haben viel Fläche im Innen- und Außenbereich, die den Kindern zur Verfügung steht. Wir haben bestimmte Funktionsräume- und Bereiche.

Unsere Räume im Haus sind so gestaltet, dass wenige feststehende Möbel dem Spiel der Kinder unnötige Grenzen setzen. Bestimmte Räume bieten viel Platz für Bewegung. Das Belegungsmaterial kann, wenn notwendig, ausgetauscht werden.

Beispiele:

Mobiliar

Klappische in den Räumen können platzsparend an die Seite gestellt werden. Den Baubereich können wir dadurch erweitern, dass wir die Tische im angrenzenden Spielbereich zusammenklappen. Die Kinder können sich mit den Bahnschienen nun im gesamten Raum ausbreiten. Sie können eine Baustelle ergänzen und es bietet sich Platz andere Kinder in die Spielidee zu integrieren. Die Stühle dienen als Unterführung. Die Kinder bewegen sich durch den Raum, sprechen miteinander, finden Lösungen, wenn ein Problem entsteht. Sie liegen auf dem Bauch und schieben den Zug ein Stück weiter, fügen die Schienen, die sich auseinander geschoben haben wieder konzentriert zusammen.

Ein intensives Spiel mit allen Sinnen kann dadurch entstehen, dass genügend Platz zur Verfügung steht.

Stühle dienen nicht nur zum Sitzen, sondern können in das Spiel mit einbezogen werden oder werden weggestellt, wenn sie behindern.

Polster, Matten und vieles mehr stehen zur Verfügung, damit Kinder kreative Spielideen entwickeln können.

Unsere Regale werden in manchen Bereichen als Sitzmöbel oder Höhle genutzt, da das Spiel der Kinder diese mit einbezieht. Allerdings lernen schon unsere jüngsten Kinder, dass bestimmte Schränke nicht für sie da sind, in bestimmten Räumen, die Regale nicht als Höhle, sondern tatsächlich als Bücherschrank genutzt werden. Dies Bereiche sind für die Kinder klar zu erkennen und Regeln im Umgang werden gemeinsam aufgestellt und wenn nötig verändert.

Mehrzweckraum

Den Kindern steht der Mehrzweckraum täglich zur Verfügung. Dort nutzen sie Bewegungsmaterial für vielfältige Spielmöglichkeiten. Mit Polstern und Decken bauen sie sich Höhlen und verwandeln sich in Löwen, Monster, Elfen, die mit Freunden und Feinden, Mutter, Vater, Kindern dort leben.

Ein andermal entsteht mit einfachen Mitteln ein Zirkusarena. Einige Kinder beginnen die Zirkusvorstellung vorzubereiten. Es gibt Artisten, die für die Vorstellung proben, es gibt die, die die Eintrittskarten basteln und den Kreativbereich nutzen, der Zirkusdirektor, der die Ansagen macht und natürlich die Zuschauer, die alle eingeladen werden. Die Kinder sind unterschiedlich in Bewegung aber mit allen Sinnen und Spaß dabei. Sie haben, Raum, Zeit, Material und wenn nötig Erwachsene, die ihnen helfen. Es entsteht eine komplexe Situation von denen die Kinder profitieren, da sie selber beteiligt sind und mit ihren Ideen und Fähigkeiten sich einbringen. Die Zuschauer sind aktiv dabei, da sie erleben was geschieht. Sie sind als Zuschauer ganz wichtig für die Artisten, da sie Beifall klatschen und sich freuen. Im Mehrzweckraum können die Kinder sich richtig austoben, rumrasen, springen, laut sein,





rennen, klettern, hüpfen, sich drehen, mit vielen Kindern spielen oder alleine sein. Sie können dort auch schleichen, sich verstecken, mutig oder ängstlich sein, erst von der niedrigen Bank, dann von dem hohen Matratzenturm springen. Sie sind oben und unten und manchmal quetschen sie sich auch zwischen den Mattenbergen hindurch.

Unterer Nebenraum

Dieser bietet Platz, damit wir für unsere Jüngsten einen Spielraum zur Verfügung stellen können. Gerade in der Zeit der Eingewöhnung, ist dieser Ort wichtig für einen Rückzug mit den Bezugserzieher/Innen. Der Raum wird entsprechend diesen Erfordernissen angepasst. Es befinden sich dort Polster, Decken, Kissen, Bausteine, Bälle, Kisten etc. Da auch dieses Raumprogramm flexibel ist, kann es im Laufe des Kitajahres dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst werden. Wichtig gerade für unsere Kleinsten ist der Raum zur Bewegung. Krabbeln, klettern, hochziehen, rollen, in die Kiste klettern, greifen, schmecken, fühlen, riechen, hören. Sie nehmen wahr und erobern langsam Raum für Raum. Die älteren Kinder nutzen diesen Raum, wenn es der Alltag zulässt. Ein gemeinsames Spiel kann entstehen. Die jüngeren schauen was die älteren Kinder machen. Sie werden von den Großen geschaukelt, bekommen den Ball zugerollt.

Flur

Der Flur wird für unterschiedliche Spielsituationen genutzt. Den Kindern stehen Fahrzeuge zur Verfügung, sie bauen Hindernisse auf, holen sich Decken und nutzen den Raum für Rollenspiele.

Garten

Unser großer Garten ist in drei Bereiche getrennt.

Im direkt an das Haus angrenzenden Bereich können die Kinder eine Matschanlage nutzen, es befinden sich unterschiedliche Klettergeräte auf dem Grundstück, die den Erfordernissen unserer Altersmischung entsprechen. Den Kindern steht auch ein großer Sandspielbereich zur Verfügung. Große Linden spenden Schatten und zwischen ihnen können wir die Slagline spannen. Büsche und Sträucher dienen als Höhlen und Verstecke. Die Hängematten sind zwischen den Weiden befestigt. Unsere Holzbänke und Tische stehen in direkter Nähe zum Haus.

Auf unserer breiten Einfahrt, die von der Straße durch ein Tor abgetrennt ist, können die Kinder unterschiedlichste Fahrzeuge nutzen.

Unser dritter Bereich ist eine Wiese, auf der genug Platz zum Ballspielen ist. Hier wird hauptsächlich naturnahes Material den Kindern zur Verfügung gestellt.

Diese drei Gartenbereiche ermöglichen den Kindern in unterschiedlichen Formen, aktiv zu werden. Es gibt Schnecken, Regenwürmer, Blumen, Apfelbäume aber auch die Brennnesseln. Sie können matschen, rennen, ruhen, klettern, sich verstecken, riechen und schmecken, wenn die Äpfel, Radieschen, der Salat reif sind.

Bewegung als täglicher fester Bestandteil

Auf Grund unseres bestehenden Raumangebotes, können wir den Kindern immer viel Spielraum für Bewegung bieten. Sie haben innen und außen Platz für die vielfältigsten Bewegungsmöglichkeiten. Außerdem geben wir den Kindern viel Zeit, diese Räume zu nutzen.





Sporthalle

Hinzu kommt, dass wir einmal in der Woche mit den älteren Kindern (in der Regel die 3 bis 6jährigen Kinder) in eine Sporthalle gehen können. Dort können andere Bewegungsangebote durchgeführt werden, als in unserem Mehrzweckraum, da wir mehr Platz und andere Geräte zur Verfügung haben. Auch hier beteiligen wir die Kinder aktiv. Sie machen Vorschläge, äußern Wünsche, bringen Ideen ein und helfen mit beim Auf- und Abbauen der Geräte. Sie können nach ihren eigenen Fähigkeiten ausprobieren und dürfen sich auch zurückziehen. Bei diesen Angeboten liegt die Freude an der Bewegung im Vordergrund. Freude und Spaß sind ein großer Motivator sich an die nächste Schwierigkeitsstufe heranzuwagen.

Ausflugstag

Einen Tag in der Woche machen wir uns mit den Kindern auf den Weg zu anderen Spielplätzen und Orten außerhalb der Rasselbande.

Die Kinder können das Ausflugsziel auswählen. Wir haben große Fotos der Spielorte gemacht, die die Kinder kennen bzw. kennen lernen. Es machen sich alle Kinder bis auf unsere Jüngsten gemeinsam auf den Weg. Per Abstimmung, für die Steine gelegt werden, Handabstimmung, Zuordnung der Kinder zu den Fotos möglich ist wird gemeinsam entschieden wo der Ausflug hingehen soll.

Durch diese Ausflüge, lernen die Kinder unterschiedlichste Dinge kennen:

- Andere Spielplätze mit unterschiedlichen Spielgeräten
- Verkehrsregeln, da wir oft zu Fuß unterwegs sind
- Die nähere Umgebung der Rasselbande
- Den Rhein, den Moerser Stadtpark, den Schwafheimer See etc
- Wir fahren mit Bussen und Bahnen
- Orientierung finden, wo muss ich lang laufen, um an die Bushaltestelle zu kommen?
- andere Menschen
- andere Gerüche und Geräusche
- andere Regeln und Absprachen
- Schuhe können drücken, Hände werden kalt, ich muss schneller laufen, damit wir den Bus bekommen
- die Rutsche war mir im letzten Jahr zu hoch und nun finde ich sie babyleicht

Elternbeteiligung

Die Eltern sind aktiver Bestandteil dieses Bewegungskindergartens. Sie beteiligen sich an bestimmten Aktionen.

Unsere gemeinsamen Feiern und Veranstaltungen werden bewegt durchgeführt. Es finden gemeinsame Ausflüge statt oder bei den Festen in der Rasselbande werden gemeinsam Bewegungsspiele durchgeführt.

Die Eltern beteiligen sich an der Planung und Informationen werden auf den regelmäßig stattfindenden Elternabenden ausgetauscht. Der Elternbeirat der Rasselbande hilft bei der Organisation der Veranstaltungen mit.

Besonders zu erwähnen ist die Beteiligung der Eltern beim jährlich stattfindenden Moerser Schlossparklauf. Hier übernehmen die Eltern der Rasselbande mit den Erzieherinnen die





Betreuung der Besucherkinder beim Schlossparklauf. Sie bauen Bewegungsparcours auf, betreuen die Rollenrutschen und vieles mehr.

Kooperation mit dem Moerser TV

Die Rasselbande kooperiert im Rahmen des Bewegungskindergartens mit dem MTV. Sinn dabei ist es, die Familien wieder näher an die Sportvereine zu bringen, da die Vereine wichtige Funktionen in unserer Gesellschaft abdecken. Gehen Kinder in einen Sportverein, wird dem beklagten Bewegungsmangel entgegengewirkt. Sport im Verein geschieht in sozialen Beziehungen, die für Kinder und Familien sehr wichtig sind. Durch die Zusammenarbeit Kita und Verein können erste Kontakte entstehen.

In unserer Zusammenarbeit bietet der MTV unseren Kindern die Möglichkeit in unterschiedliche Sportarten zu schnuppern. Die Kinder lernen in einer Einheit mal ein Hockeytraining kennen, bekommen eine Probestunde bei der Leichtathletik etc.

Ein Highlight für unser Kinder und die Erwachsenen ist die Beteiligung beim Moerser Schlossparklauf. Wir unterstützen den Verein, in dem wir für die Zeit der Läufe, Kinder auf der Platzanlage betreuen und Bewegungsangebote machen.

Besonders wichtig ist die Beteiligung der Rasselbandenkinder beim Lauf der Bambinis. Die Kinder laufen 400 m vor einem großen Publikum und erhalten alle eine Medaille, die sie stolz mit nehmen. Es gibt schnelle und langsamere Kinder, Kinder, die mit Begeisterung und leichtfüßig laufen, Kinder die stürzen oder Seitenstechen bekommen, Kinder, die nicht gerne die lange Strecke laufen und die, die nicht möchten. Eine Vielfalt unterschiedlicher Leistungen, Fähigkeiten, Erfahrungen, die die Kinder stark machen, da jedes Ergebnis mit Respekt, Anerkennung und Akzeptanz gewürdigt wird.

Zusammenarbeit mit der Fachberatung und dem Arbeitskreis

In regelmäßigen Abständen findet ein Austausch mit anderen Bewegungskindergärten, den Sportvereinen und der Fachberatung statt. Es werden aktuelle Themen behandelt, die den Alltag der Kitas betreffen, damit eine optimale Umsetzung möglich ist. Der praxisnahe Bezug ist dabei sehr dienlich. Es werden Ideen ausgetauscht, Probleme erörtert und gelöst, so dass eine Weiterentwicklung möglich ist. Aktuelle Themen und Trends können dadurch aufgegriffen werden.

Regelmäßige Überprüfung

Als Anerkannter Bewegungskindergarten werden wir in regelmäßigen Abständen vom Landessportbund NRW überprüft. Die Fachberatung kontrolliert Übungsleiterscheine, Räumlichkeiten und hinterfragt die Bewegungsangebote. Diese Tatsache motiviert uns natürlich zusätzlich, den Ansprüchen gerecht zu bleiben und das Konzept im Alltag zu Leben.

3.5. Weitere Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

3.5.1. Musikalische Früherziehung

Hier profitieren wir von den Fähigkeiten und der Zeit eines ehemaligen Vaters, der Berufsmusiker ist. Einmal in der Woche kommt er zu uns. Unsere 35 Kinder werden in entwicklungsgerechte Gruppen eingeteilt. Individuell werden für diese Gruppen musikalische Angebote gemacht. Die Gruppen werden jeweils von einer pädagogischen Kraft begleitet, damit diese die Inhalte ebenfalls kennen und im Alltag aufgreifen können.





Musikalische Vielfalt

Hierunter fassen wir unterschiedliche Bereiche:

- Singen traditioneller Lieder
- Kennen lernen und Singen neuer Lieder
- Singen und Bewegung
- Musik und Tanz
- Rhythmik
- Einsatz von Stimme, Sprache, Körper
- Die Beschäftigung mit Musik kann bewirken, dass die Sinne der Kinder sensibilisiert werden
- sie sollen bewusst hören
- sie sollen in sich hineinfühlen
- Kennen lernen unterschiedlicher Instrumente
- Wie hören sie sich an?
- Wie kann man damit Musik machen?
- Welche unterschiedliche Musik kann man damit machen?
- Laute Musik
- Leise Musik
- Fröhliche Musik
- Traurige Musik

Die Beschäftigung mit der Musik wirkt sich auch auf andere Bereiche der Entwicklung unserer Kinder positiv aus:

- Sie lernen zuzuhören.
- Sie haben Spaß.
- Sie lernen spielerisch abzuwarten.
- Sie lernen sich im richtigen Moment einzubringen.
- Sie können sich einfühlen.
- Sie lernen sich zurückzunehmen.
- Sie lernen Ideen und Gefühle zu äußern.
- Sie lernen unterschiedliche Sprachen kennen
- Sie lernen spielerisch die Sprache kennen und setzen sie entsprechen ein.

Durch diese enge Zusammenarbeit wird den Kindern auf vielfältige Weise der Umgang mit Musik näher gebracht und die Freude daran verstärkt.

Selbstbewusst und fröhlich führen die Kinder Tänze, Lieder mit Gesang und instrumentaler Begleitung auf Festen den Angehörigen vor.

3.5.2. Redekreis

Ein wichtiger Punkt unserer Arbeit ist die aktive Beteiligung der Kinder an den Geschehnissen in der Rasselbande. Eine Voraussetzung dafür ist, den Kindern Zeit zum





Reden und Zuhören zu geben. Wir schaffen dies z.B. durch unseren fast täglich stattfindenden Redekreis.

Die Kinder der Gruppe sitzen in der Runde meist entspannt auf dem Teppich. Es gibt z.B. einen Redestein, der sieht schön aus und fühlt sich interessant an. Wer den Stein in der Hand hält, darf der Gruppe etwas erzählen und die anderen Kinder und Erwachsenen hören zu. Man kann den Stein fordern und sich mitteilen, man kann nur zuhören.

Die Kinder wachsen ihrem Alter entsprechend in diesen Gesprächskreis hinein. Kinder mit Ausdrucksschwierigkeiten haben Ruhe und Gewissheit, dass ihnen zugehört wird. Sie können Hemmschwellen abbauen. Nicht nur das Sprechen wird gefördert, sondern wir erreichen dadurch eine Beteiligung aller Kinder. Wir wollen ihre Selbstständigkeit fördern, ihre Persönlichkeit respektieren, folglich müssen sie befähigt werden sich zu äußern. Sie dürfen Wünsche zum Ausdruck bringen genauso wie Ärger und Enttäuschung und dies muss von den Erzieherinnen und Kindern ernst genommen werden.

3.6 Kinder unter 3 in der RASSELBANDE

Wir betreuen in der Rasselbande Kinder unter 3 Jahren seit 1989 in einer altersgemischten Gruppe von Kindern im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren.

Für die Entwicklung der Kinder ist es sehr wichtig ihre besonderen Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Feste Bezugspersonen

Kleinkinder brauchen Geborgenheit und Sicherheit, um Vertrauen zur Welt und in die eigenen Kräfte aufzubauen. Daher ist es wichtig, dass sie feste Bezugspersonen haben, die ihnen emotionale Sicherheit geben. Wir legen viel Wert darauf, dass in der Eingewöhnungsphase eine bestimmte Erzieherin für ein bestimmtes Kind zuständig ist. Sie soll nach Möglichkeit die Grundbedürfnisse (Hunger, Durst, trockene Windeln, Schlaf und Trost) erfüllen. Die Bezugsperson muss an dem Verhalten erkennen, wie es einem Kind geht und entsprechend reagieren.

Positiv auf das Grundvertrauen der Kinder wirkt es sich aus, wenn sie ständigen Ruf- und Blickkontakt zu den Erzieherinnen haben können. Sie müssen sicher sein, Hilfe zu erhalten, wenn sie diese benötigen.

Raumgestaltung/Nutzung

Im unteren Gruppenbereich steht den Jüngsten ein großer Nebenraum zur Verfügung, der sich als Schutzraum/Rückzugsmöglichkeit anbietet. Von dort aus können die Kinder in Ruhe und sicherer Entfernung beobachten und hören, was geschieht. Sie stehen in Kontakt zur Gruppe und können sich trotzdem ihren Ruhepunkt suchen, da keine Tür den Raum abtrennt, sondern lediglich ein niedriges Türgitter bei Bedarf genutzt wird. Umgekehrt können auch die älteren Kinder den Nebenraum nutzen und die jüngeren Kinder halten sich mit ihren Bezugspersonen in anderen Bereichen der Rasselbande auf.

Die Raumgestaltung ändert sich entsprechend der Bedürfnisse und Erfordernisse der Kinder, um sie in ihrer Entwicklung zu fördern und anzuregen. Im Nebenraum befinden sich in der Eingewöhnungsphase der Kinder hauptsächlich Materialien für die jüngeren Kinder. Wir können ein Ballbecken nutzen, diverse Tunnel und Kriechröhren, Kissen zum Kuscheln, Polster zum Klettern, Decken zum Kuscheln und Verstecken, Kleinstkinderspielmaterial,





Bilderbücher, einen Bereich mit Materialien zum Hantieren und Entdecken, z.B. Kartons, in die man hineinkriechen kann, in die man etwas stecken kann, mit denen man Türme bauen kann.

Im Gruppenraum sind viele Materialien für die älteren Kinder frei zugänglich. Unsere jüngeren Kinder müssen erst noch lernen mit diesen Dingen umzugehen. Es wäre eine Überforderung und Reizüberflutung sie dieser Situation ständig auszusetzen.

Regelmäßigkeit/klarer Tagesablauf

Regelmäßigkeit und klare Abläufe im Tagesgeschehen verleihen Sicherheit.

Klar gliedern lässt sich ein Tag z.B. durch die Essenssituationen. Es gibt in der Regel feste Zeiten, einen bestimmten Raum und bestimmte Personen, die dieses Essen begleiten. Die Kleinen essen gegen 11.30 Uhr. Sie haben ihren festen Sitzplatz an einem besonders niedrigen Tisch und mit entsprechenden Stühlen. Die Säuglinge werden von ihrer Bezugsperson gefüttert und die anderen Kinder erhalten Hilfestellung ihrem Entwicklungsstand entsprechend. Dadurch, dass alles auf die Kinder zugeschnitten ist, fällt es ihnen oft leicht schnell einen großen Stand an Selbstständigkeit zu erreichen. Sie haben Ruhe und Zeit, sie sehen wie die älteren Kinder essen und was sie alles probieren. Dabei darf auch einmal etwas herunterfallen.

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder gemeinsam ihre Zähne putzen und dann in ihren Schlafräum.

Die Kinder dürfen entsprechend ihrem Rhythmus schlafen. Sie haben einen Schlafräum und ihr Kinderbett mit den Dingen, die sie für einen ruhigen, sicheren Schlaf benötigen. Unsere Jüngsten schlafen manchmal noch im Vormittagsbereich, da sie mehr Ruhephasen benötigen. In der Regel schlafen alle Kinder unter 3 Jahren nach dem Mittagessen. Auch dabei wird viel Wert auf eine ruhige Atmosphäre gelegt. Wir nehmen uns möglichst viel Zeit beim Wickeln, da die intensive Beschäftigung mit dem einzelnen Kind für dessen Entwicklung eine Grundvoraussetzung ist. Wesentliche Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist intensiver Körperkontakt, wie beim Streicheln, bei Bewegungsspielen, beim Wickeln und auch in anderen Situationen. Es fühlt sich angenommen und geborgen und kann aus dieser Sicherheit Ruhe im Schlaf finden, neue Kräfte aufbauen, um dann mit neuer Energie die Welt zu entdecken.

Gruppengeschehen

Die jüngeren Kinder in der Gruppe benötigen vor allen Dingen in ihrer Anfangszeit Raum und Zeit und Bezugspersonen, die ihnen Sicherheit und Geborgenheit geben. Sie profitieren aber auch von Anfang an von der Gemeinschaft mit den älteren Kindern. Durch Beobachten und Nachahmen lernen sie von ihnen. Sie werden von ihnen geschützt und liebevoll umsorgt und erfahren gleichzeitig, dass noch andere Menschen da sind, die auch Bedürfnisse haben, die respektiert werden müssen.

Die Kinder werden von Anfang an am Alltagsgeschehen beteiligt. Sie legen Wäsche zusammen, holen ihre Lätzchen aus dem Schrank und räumen das dreckige Geschirr weg, sobald sie dazu in der Lage sind.

Aktivitäten mit den Jüngeren

- Fingerspiele zur Förderung der Wahrnehmung und Sprachentwicklung.
- Matschspiele mit Sand, Rasierschaum, Malseife und Wasser fördern die





- Körperwahrnehmung und bieten die Möglichkeit zum Forschen und Entdecken.
- Unterschiedlichste Materialien, wie Fingerfarbe, Knete, Sand, Gras, Steine, Holz aber auch Papier, Bausteine, Decken, Kartons und mehr wollen kennen gelernt und erforscht werden. Was kann ich damit tun, wie fühlt es sich an, wie riecht es, wie schmeckt es?
- Viel Zeit zum Kuseln mit den Erzieherinnen, da sie über dieses Gefühl der Geborgenheit Sicherheit und Selbstvertrauen entwickeln können zur Bewältigung des Alltages.
- Vielfältige Angebote im Bewegungsbereich, um die motorische Entwicklung zu fördern. Gleichzeitig erfahren die Kleinen über die Bewegung nicht nur ihren eigenen Körper, sondern lernen ihre Fähigkeiten, ihre Grenzen und auch ihre Umwelt kennen und werden neugierig auf mehr:
 - unterschiedliche Fahrzeuge nutzen
 - Ballbecken und Kriechtunnel nutzen
 - Krabbeln, Rennen, Klettern, Schleichen, Hopsen sowohl im Innenbereich als auch im Garten
- Einkaufen gehen, Spielplätze der Umgebung erkunden, das nähere Umfeld der Rasselbande erlaufen und entdecken
- Bauen und Konstruieren mit unterschiedlichen Materialien
- Singen und Musik machen mit Rasseln, Trommeln, wobei die Sinne auf spielerische Weise geschult werden. Parallel hierzu wird die Sprachentwicklung gefördert.
- Bilderbuchbetrachtungen vermitteln Wissen und Sprachkompetenz. Die Freude an Büchern ist ebenso wichtig wie die körperliche Nähe, Ruhe und Zugewandtheit.
- Malen, kleben, schneiden, formen mit den Händen, Füßen und unterschiedlichen Werkzeugen wie Stiften, Schwämmen und Pinseln, fördern die motorischen Fähigkeiten und schulen die Sinne. Die Kinder erleben von Anfang an, dass etwas entsteht und sich verändern kann. Mit jeder Aktivität erfährt das Kind ein Stück mehr über sich selbst und die Welt.

Sauberkeitserziehung:

Täglich erfahren, sehen die Kinder, wie andere Kinder das letztendlich den Weg zur Toilette schaffen. Sie gehen entsprechend ihrem Entwicklungsstand diesen Weg bis sie keine Windeln mehr benötigen. Sie haben in der Rasselbande den Vorteil, dass sie Vorbilder in den anderen Kindern haben und die sanitären Einrichtungen auf ihren Entwicklungsstand abgestimmt sind. Die Toilettenbecken sind entsprechend niedrig, Waschbecken und Spiegel ebenso. Sie lernen auch, dass man die Hände waschen muss und wie wichtig es ist, sich regelmäßig die Zähne zu putzen.

Zur Sauberkeitserziehung gehört auch, dass man sich schmutzig machen darf. So kann sich das Körperbewusstsein positiv entwickeln. Es ist nicht schlimm, wenn die Finger voller Farbe sind, da man etwas damit malen kann was schön ist. Die Farbe kann ja wieder entfernt werden. Die Kinder dürfen im Schlamm matschen, wenn sie die entsprechende Kleidung anhaben.

3.7 Bildung und Vorschulerziehung in der Rasselbande

Bildung und Vorschulerziehung beginnen in der Rasselbande nicht erst im Jahr vor dem Schuleintritt, sondern sind während der ganzen Kindergartenzeit aktuell: Bildung von





Anfang!

Dabei ist der Bildungsauftrag des Kindergartens eigenständig und nicht auf die Schule ausgerichtet. Wir wollen unsere Kinder stark machen und zwar ganzheitlich, das heißt, dass wir sie körperlich, geistig und seelisch fördern und begleiten. Dadurch werden Bildungsprozesse angeregt und gefördert. Als Grundlagen gehören dazu Selbstwertgefühl, Selbstwirksamkeit, Selbstbewusstsein, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit sowie Autonomie. Weitere Ziele sind Kreativität, Sensibilität und Empathie.

Bildung soll Kinder dazu befähigen, das eigene Leben in sozialer Verantwortung zu meistern. Die Entwicklung von Ich-Kompetenz und sozialer Kompetenz soll dem Kind die Möglichkeit geben, seine Umwelt zu begreifen und Zusammenhänge zu verstehen.

Die Kinder werden in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, ihre natürliche Neugier wird angeregt. Die Kinder wollen sich bewegen, stellen Fragen, spielen alleine und mit Freunden, sind fröhlich und traurig. Sie lernen ständig Neues dazu. Sie brauchen die Hilfestellung, das Wissen, das Vertrauen, die Nähe und die Zeit ihrer Erzieherinnen, aber auch viele Freiräume zum eigenen Schaffen. Die Erzieherinnen beobachten und begleiten die Kinder und entdecken besondere Neigungen und Talente.

Das Leben in der Gruppe ist das wesentliche Bildungsangebot in der Kindertagesstätte. Schon in der frühen Kindheit werden die Grundlagen für die Lernmotivation und Lernfähigkeit gelegt. Über das Leben und Lernen im kleinen Rahmen werden die Kinder „fit fürs Leben“ und somit auch für das Leben und Arbeiten in der Schule. Sie können in der Rasselbande lernen zu lernen. Lernen in der Kita geschieht im Alltag und bedeutet somit lebensnahes Lernen in alltäglichen Situationen. Dazu gehört auch, den Umgang mit Regeln zu lernen, Toleranz und Rücksichtnahme zu üben und soziale Verantwortung zu übernehmen.

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Ein zentrales Anliegen ist die sprachliche Förderung der Kinder. Sie ist täglicher Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern. Wichtige Voraussetzung ist es Redeanlässe zu schaffen: Redekreis, gemeinsam eingenommene Mahlzeiten, Freude am Sprechen, ist eine gute Grundlage für eine positive Sprachentwicklung. Dies kann durch Klatschspiele, Fingerspiele, Reime, Theaterspiele, Lieder und Rhythmik auf spielerische Art vermittelt werden. Dabei müssen Gesprächsregeln (Ausreden lassen, zuhören, ...) und auch die Rahmenbedingungen (Ruhe) beachtet werden. Das Interesse an der Sprache und an dem geschriebenen Wort wecken wir durch das Anschauen und Vorlesen von Bilder- und Kinderbüchern. Unterstützt wird dies durch regelmäßige Besuche der Moerser Stadtbibliothek mit der wir einen Kooperationsvertrag abgeschlossen haben.

Eine aktive zugewandte Rolle übernimmt die Erzieherin: akzentuiertes Sprechen, ausdrucksstarke Mimik und Gestik, Umsetzung im Spiel und Alltagsbereichen.

Unsere Vorleseomi, die einmal wöchentlich kommt, nimmt sich viel Zeit, einer kleinen Gruppe ihre Lieblingsbücher immer wieder vorzulesen und mit den Kindern darüber zu reden. Evaluiert werden die sprachlichen Fortschritte mit Hilfe von Beobachtungsbögen (SELDAK, SISMIC).





Schulkinder – das letzte Jahr in der Rasselbande

Für uns bedeutet der Eintritt der Kinder in die Rasselbande tatsächlich die Hinführung zur Schulfähigkeit und Lebensfähigkeit vom ersten Tag an. Die alltäglichen Aktivitäten in der Rasselbande dienen der Förderung und Stärkung der Kinder in vielen Lebensbereichen. Die Vorschulkinder erhalten darüber hinaus in ihrem letzten Rasselbandenjahr spezielle Unterstützung, Anreize und Bildungsangebote. Die Leiterin begleitet sie zu besonderen Ausflugsziele und Aktivitäten und führt die Kinder gezielt auf einen neuen Lebensabschnitt hin. Ihnen wird bewusst vermittelt, dass sie kurz vor dem Schuleintritt stehen, was etwas Schönes ist. Sie dürfen erleben, dass Sie enorm viel schaffen und können. Dieses letzte Jahr ist noch mal besonders wichtig zur Stabilisierung ihrer sozialen Kompetenzen. Sie sollen Verantwortung übernehmen und Entscheidungen treffen können.

Es finden einmal in der Woche gezielte Aktivitäten statt:

Die Vorschulis treffen sich einmal in der Woche. Es wird gesungen, wir bewegen uns, suchen Zahlen und Formen und Farben, schneiden, malen, erzählen, hören zu, lachen, sind sauer und lustig. Wer ist im August das größte Vorschulkind, wer das älteste, wer das kleinste, wer mag blau und wer mag rot? Jede Woche passiert etwas, jede Woche ist anders aber jede Woche wird den Kindern bewusster, dass sie in die Schule kommen. Sie können erleben, was sie können und wissen und es Spaß macht Neues zu erfahren und kennen zu lernen. Manches gelingt besser, manches vielleicht nicht so gut, dann wird halt nochmal probiert.

- Theaterbesuche entsprechend der Altersgruppe
- Spezielle Ausflüge zur Polizei und Feuerwehr
- Ein Besuch im Akki-Haus in Düsseldorf zu Mit-Mach-Ausstellungen
- Ein Tagesausflug mit einer Übernachtung im Stroh findet statt.
- Ausflüge in die Moerser Stadtbibliothek und andere Ziele
- Die Kinder suchen sich ihre eigene Schultüte aus und gestalten diese nach ihren Vorstellungen
- An ihrem letzten Tag in der Rasselbande werden sie noch mal besonders gefeiert. Es ist ein schwieriger aber großer Tag für Kinder, Eltern und Erzieherinnen. Die Kinder suchen alle Sachen zusammen von den Hausschuhen bis zu ihren Bildermappen. Die Eltern holen sie um eine bestimmte Uhrzeit ab und dann werden unsere Schulkinder „rausgeworfen“. Es wird eine dicke Turnmatte vor die Tür gelegt und die Lieblingserzieherinnen dürfen dann die Kinder mit ihren Sachen hinaus befördern. Dies ist das letzte Zeichen für die Kinder, dass sie es geschafft haben und schulreif sind.

3.7 Ein Tagesablauf in der Rasselbande

Ein normaler Tag in der Rasselbande gestaltet sich ungefähr auf diese Weise:

7.00 bis 9.30 Uhr: Der Tag beginnt in der Rasselbande

Um 7.00 Uhr öffnen sich die Türen der Rasselbande. Die Erzieherinnen müssen ca. 40 Stühle von den Tischen heben, Tee und Kaffee kochen, Spülmaschine ausräumen. Sie verabschieden gemeinsam mit den Kindern die Eltern.





Die ersten Kinder und Eltern werden von zwei Erzieherinnen begrüßt. Eltern möchten erzählen, ob etwas Besonderes vorgefallen ist oder auch nicht, was für ein Tag vor ihnen liegt, wie wann und von wem die Kinder abgeholt werden, sich liebevoll verabschieden, pünktlich zur Arbeit kommen und dem Stau auf der Autobahn entkommen, und und und.

Zuerst wird das Buffet für das Frühstück vorbereitet .

Nicht nur Brettchen und Tassen werden bereitgestellt, sondern Butter, Marmelade, Käse, Aufschnitt, Honig, Cornflakes, Müsli etc. und Obst sowie Getränke dürfen nicht fehlen.

Damit der Tisch Gemütlichkeit ausstrahlt gehören in der dämmerigen Zeit Kerzen dazu, und um die Farben der hellen Jahreszeiten noch mehr zur Entfaltung zu bringen vielleicht Blumen.

Für den gemeinsamen Obststeller soll jedes Kind ein Stück Obst mitbringen, das aufgeschnitten wird. Hier können die Kinder jederzeit zugreifen.

Wenn die Kinder hungrig sind, setzen sie sich an den Frühstückstisch.

Wer nicht frühstückt, kann selbst entscheiden, was er tun möchte:

- Kuschneln auf dem Sofa
- Höhlen bauen
- toben
- mit Bausteinen spielen
- Wäsche mit aus dem Trockner holen, zusammenlegen und aufräumen
- beim ersten Windelwechsel unserer Jüngsten mithelfen
- nichts sagen und nicht spielen, sondern geborgen auf dem Schoß einer Erzieherin den Tag beginnen

In dieser Bringzeit von 7.00 bis 9.00 Uhr sind die Erzieherinnen vielfältig gefordert, da unter anderem oft eine große Informationsmenge zu verarbeiten ist.

- telefonisch werden Kinder entschuldigt
- das Frühstück wird begleitet
- Eltern und Kinder werden begrüßt
- Geborgenheit und Sicherheit wird vermittelt, um z.B. Trennungsschmerz von Eltern und Kindern am Morgen aufzufangen
- Freispiel der Kinder wird begleitet und notwendige Impulse werden gegeben
- Hauswirtschaftliche Elemente müssen abgedeckt werden
- Bedürfnisse der Kinder werden erfasst
- Windeln werden gewechselt
- Fläschchen werden zubereitet
- Ruhe soll in die Gruppe kommen

Bis 9.00 Uhr sollen alle Kinder in der Rasselbande sein, damit wir mit den geplanten Aktivitäten beginnen können.

Wir geben den Kindern die Zeit, um bis etwa 9.15 Uhr zu frühstücken.

9.30 bis 11.30 Uhr: Geplante Aktionen können stattfinden

Nach dem Frühstück haben wir viel Zeit für unsere Aktivitäten.





Dazu gehören:

Turnen	Singen	Bücher betrachten
Schneiden	Malen	Kleben
Spielen	Ausflüge	Kneten
Backen	Träumen	Beobachten
Bauen	Einkaufen	...

Viele Dinge können im Laufe des Vormittages geschehen. Wichtig ist, dass dies im Sinne der Kinder geschieht und nicht an ihren Bedürfnissen vorbei. Die Erzieherinnen müssen in der Lage sein, von ihren Planungen abzuweichen: Und z. B. bei schönem Wetter das Turnen auf die Wiese zu verlagern.

11.30 bis 13.00 Uhr: Mittagessen in der Rasselbande

Nach den Aktivitäten am Vormittag gibt es für alle Kinder und Erzieherinnen Mittagessen, das jeden Tag von unserer Köchin frisch zubereitet wird. Es gibt viele Gerichte mit frischem Gemüse, wenig aber dafür qualitativ gutes Fleisch vom kontrollierten Öko-Verband, viel Salat und Obst. Der Speiseplan wird sehr abwechslungsreich gestaltet und die Wünsche der Kinder fließen in die Planung mit ein. Es gibt zum Beispiel Spanisch Fricco, (was nichts mit Frikadellen zu tun hat), Griechische Bohnensuppe, Hirsebratlinge, Fisch à la Jeannette, Aufläufe aller Art, natürlich auch den leckeren Pfannkuchen mit Nutella und jeden Freitag zum Nachtisch köstliches Eis.

Für unsere Jüngsten gibt es Mittagessen bereits um 11.30 Uhr. Altersgerechtes Essen, das heißt z. B. weniger gewürzt, kommt auf den Tisch. Manche Kinder müssen gefüttert werden, anderen gelingt es bereits selbstständig zu essen, was natürlich entsprechend Zeit und Ruhe benötigt und die ausreichende Betreuung und Hilfestellung durch die Erzieherinnen. Erleichtert wird den Kindern die Selbstständigkeit und die Freude am Essen durch das gemeinsame Tun und die altersgerechte Ausstattung (niedrige Tische und Stühle). Sie können nachahmen und sehen,

- dass auch Kinder Tomaten essen
- wie andere Kinder den Löffel halten
- dass mal etwas runter fallen darf oder eine Tasse umkippt etc.
- dass Gespräche stattfinden
- dass wir Fingerspiele machen
- dass Reime aufgesagt und Lieder gesungen werden
- und vieles mehr

Unsere Jüngsten gehen nach dem Essen in den Waschraum zum Zähneputzen, werden gewickelt und gehen dann in ihren Schlafräum. Sie wollen noch schmusen, sich im Mäusespiegel beobachten, noch mal auf einen Stuhl klettern, bevor sie zur Ruhe kommen können. Die Kinder finden ihre Sicherheit durch das gemeinsame Tun und die regelmäßig wiederkehrenden Abläufe. Sie haben ihre Bezugspersonen, denen sie vertrauen und können ruhig schlafen, auch wenn ein anderes Kind erst noch singen oder vielleicht leise erzählen muss. Jedes Kind hat hier sein eigenes Bett, mit allen Dingen zum Wohlfühlen, die notwendig sind. Das Schnuffeltuch oder der Kuschelbär sind genauso vorhanden wie die beruhigende Hand der Erzieherin, die das Kind streicheln kann, damit es sicher einschlafen kann. Die





Erzieherinnen gehen erst aus dem Raum, wenn das letzte Kind zur Ruhe gekommen ist. Ein Babyfon informiert die Erzieherinnen, wenn die Kinder aufwachen.

Um 12.00 Uhr gibt es für die älteren Kinder Essen.

Die Kinder essen mit der eigenen Gruppe. Es können auch Kinder nach Absprache in die andere Gruppe wechseln.

Mehrmals in der Woche kommen jeweils zwei Kinder aus den Gruppen ins Büro zur Leiterin, um dort Mittag zu essen. In dieser kleinen Runde, dauert das Essen meist noch länger, da die Gespräche miteinander noch intensiver sind, eine wichtige Rolle spielen und viel Spaß machen.

Die Kinder profitieren von den gemeinsamen Mahlzeiten. Sie lernen Selbstständigkeit beim Essen. Sie können sich selbst den Teller füllen und lernen entscheiden ob es schmeckt oder nicht, ob sie viel oder wenig Hunger haben Wie wird mit dem Messer geschnitten, wie hält man das Besteck etc.

In der Gemeinschaft in Ruhe zu essen, sich dabei unterhalten können über die Geschehnisse am Tag, ruhig zu sein, weil man das Essen genießen möchte. Dies sind wichtige Punkte für uns. Die Zeit dient nicht nur der notwendigen Nahrungsaufnahme, sondern es soll eine entspannte Atmosphäre entstehen.

13.00 bis 15.00 Uhr: Zeit der Ruhe und Erholung

Die Kinder gehen gegen 13.00 Uhr zum Zähneputzen. Danach gehen die Kinder, die den Schlaf benötigen, in die Ruhe. Es werden Kindermatratzen auf den Boden gelegt und die Kinder haben ihr eigenes Bettzeug in der Rasselbande. Oft werden Kerzen angezündet und eine Erzieherin liest den Kindern eine Geschichte vor. Sie bleibt bei den Kindern bis sie eingeschlafen sind. Natürlich dürfen Kinder, die nicht einschlafen können, wieder aufstehen und mit der Erzieherin die Ruhe verlassen.

Die restlichen Kinder haben nun die Möglichkeit nach ihren Bedürfnissen zu spielen. Dabei wird darauf geachtet, dass auch hier eine Phase der Ruhe und Entspannung möglich ist. Da ein Teil der Kinder schläft, muss es im Haus etwas leiser zu gehen. Die Kinder müssen die unterschiedlichen Bedürfnisse respektieren lernen. Geprägt ist diese Zeit durch eine ausgedehnte Freispielphase, in der viel Zeit für eigene Ideen und Interessen vorhanden ist.

14.30 bis 17.00 Uhr: Kaffeeklatsch

Ab 14.30 Uhr bis ca. 15.15 Uhr findet der Kaffeeklatsch statt. Dieser Begriff ist im Laufe der Rasselbandengeschichte geprägt worden aber Kaffee trinken höchstens die Erwachsenen. Die Kinder haben hier die Möglichkeit Reste vom Frühstück zu verspeisen, viel frisches Obst, Müsli oder Knäckebrot zu essen usw. Gegessen wird in einer kleinen Gruppe von ca. 5 Kindern, die von einer Erzieherin unterstützt werden. Nach und nach kommen dann die anderen Kinder an die Reihe. Wieder haben die Kinder eine kleine Runde und auch die Möglichkeit etwas später zu essen, da der Hunger noch nicht groß ist oder sofort den Hunger zu stillen.

Dies ist notwendig, da wir bis 17.00 Uhr geöffnet haben und der Zeitraum zwischen Mittagessen und Abendbrot zu lang ist.





Langsamer Ausklang

Im Nachmittagsbereich finden noch andere Dinge statt

- Gespräche mit den Eltern
- Teamgespräche
- Erledigung der Wäsche und anderer hauswirtschaftlicher Bereiche
- Und wie immer sind uns die Kinder in der Rasselbande am wichtigsten. Sie haben in dieser Zeit intensiv die Möglichkeit zum freien Spielen. Es können sich andere Kinderkontakte als im Vormittagsbereich entwickeln.
- Beschäftigungen aus dem Vormittagsbereich können zu Ende gebracht werden, neue Ideen können in die Tat umgesetzt werden.

Gerade die Kinder, die aus der Ruhe kommen, benötigen besondere Hilfestellung beim Aufwachen. Sie müssen nicht nur wieder ihre Kleidung anziehen entsprechend ihrer individuellen Fähigkeit, sondern langsam wach werden dürfen. Unsere Jüngsten benötigen dabei Zeit und Zuwendung genau wie die Älteren. Hier wird eine neue Windel benötigt, dort muss eine neue Unterhose her, weil beim Aufwachen der Weg zur Toilette zu weit war. Zwischendurch machen die Erzieherinnen nach dem Mittagessen ihre wohlverdiente Pause, um anschließend wieder ihrer Aufgabe gewachsen zu sein.

Kurz vor Schluss um 17.00 Uhr müssen wieder alle Stühle in der Rasselbande auf den Tischen stehen, damit unsere Reinigungskräfte für die notwendige Sauberkeit sorgen können. Die Küche muss sauber sein, in den Gruppenräumen muss aufgeräumt sein, die Waschmaschine muss fertig sein, damit am nächsten Tag um 7.00 Uhr ein neuer Tag gut vorbereitet und mit möglichst viel Zeit für die Kinder beginnen kann.

4. Rasselbanden-ABC

Altersstruktur: Kinder im Alter von vier Monaten bis sechs Jahren werden in einer Gruppe betreut. Diese Altersstruktur wirkt sich sehr positiv auf das Sozialverhalten der Kinder aus. Die Großen können ohne Sorge vor direkter Konkurrenz den Kleinen helfen. Die Kleinen orientieren sich an den Großen und lernen viele Dinge durch Nachahmung.

Bedürfnisse der Kinder, Eltern und Erzieherinnen sollen gesehen und ernst genommen werden.

Computerspiele können sinnvoll in den Rasselbandenalltag integriert werden. Der Computer ist aus der Zukunft der Kinder nicht wegzudenken. Den Kindern soll ein bewusster Umgang mit dem Medium ermöglicht werden.

Chaos in gewissem Rahmen ist gut, da man dann nicht so leicht in einen alltäglichen Trott verfällt.





Druck von Erwachsenen und Kindern ist in keiner Weise erwünscht.

Ernährung spielt eine bedeutende Rolle, da die Kinder unter der Woche den Großteil ihrer Nahrung in der Rasselbande zu sich nehmen. Wir bieten viel Obst und Gemüse an. Das Essen wird täglich frisch zubereitet. Unsere Köchin achtet darauf, dass es Gerichte mit und ohne Fleisch gibt, der Salzgehalt sich in Grenzen hält, es auch mal süße Pfannkuchen gibt und Gemüsepizza für Kinder schmecken kann. Es gibt mal Süßigkeiten, Erdbeeren, selbstgemachte Bananenmilch, Äpfel und freitags köstliches Eis zum Nachtisch. Wir sind der Meinung, dass die Kinder ausgewogen ernährt werden.

Eltern sind in der Rasselbande sehr wichtig. Sie tragen Sorge dafür, dass es Kindern, dem Personal und letztendlich auch ihnen selbst gut geht. Sie sind mitverantwortlich für die Geschehnisse in der Rasselbande. Sie können mitentscheiden, welches Personal eingestellt wird, welche größeren Anschaffungen getätigt werden, welche Farben die Wände erhalten und vieles mehr.

Elternabende sind Pflichtveranstaltungen, weil ein regelmäßiger Austausch notwendig ist für eine gute Zusammenarbeit in der Rasselbande. Sie beginnen um 20.00 Uhr, damit man die Kinder noch in Ruhe ins Bett bringen kann.

Fehler werden natürlich auch bei uns gemacht.

Feste werden bei uns viele gefeiert. In den Gruppen feiern die Kinder ihre Geburtstage. Die Erzieherinnen, die Köchin, die Küchenhilfe und der Hausmeister feiern mit beiden Gruppen gemeinsam ihre Geburtstage. Traditionelle Feste wie Ostern und Weihnachten etc. werden entsprechend gefeiert. Bei der Weihnachtsfeier sind Eltern, Großeltern und Geschwister dabei. Die Weihnachtsfeier ist für alle Rasselbandenmenschen etwas Besonderes. Auf dem Frühlings- oder Sommerfest wird gespielt, gesungen, viel erzählt, getanzt und vieles mehr. Einmal im Jahr findet eine Fete ohne Kinder statt, dann „gehören“ die Räume nur den Eltern und Erzieherinnen.

Gefühle sollten geäußert und respektiert werden. Nicht nur Freude ist ein wünschenswertes Gefühl, auch Trauer und Wut gehören zur Entwicklung des Menschen dazu.





Humor ist in vielen Situationen hilfreich.

Hosen tragen nicht nur die Jungen. Unsere Mädchen spielen ebenfalls mit Autos, wenn es ihnen Freude macht. Wo die Spülmaschine steht, wissen alle und wie man einen Hammer benutzt, wissen auch die Mädchen.

Individualität kann das Zusammenleben bereichern. Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen, besondere Vorlieben und sein eigenes Temperament. Menschen kommen aus unterschiedlichen Kulturkreisen, sie lieben bestimmte Musik und verschiedene Farben. Von dieser Vielfalt kann der Einzelne profitieren und lernen.

Janosch wird bei uns nicht nur gelesen. Tiger und Bär sind auch als großes Wandbild in unserer Küche zu bewundern. Da schmeckt das Essen noch mal so gut.

Konflikte gehören zum Alltag. Die Kinder müssen lernen gemeinsam Lösungen zu finden. Das heißt: Sie vertreten ihre eigenen Interessen, nehmen aber die Belange anderer ernst und können auch zurückstecken. Die Erzieherinnen sollen nur in Notfällen eingreifen und Hilfestellung geben.

Unterschiedliche Konfessionen und Nationalitäten sind bei uns vertreten und erwünscht. Die Kinder und Erwachsenen lernen unterschiedliche Anschauungen und Wertvorstellungen kennen. So wachsen Toleranz und Akzeptanz.

Leistung vollbringt jedes Kind individuell. Jeder Lernschritt ist eine Leistung. Einen Stuhl zu besteigen ohne abzustürzen, kann eine enorme Leistung sein, genauso wie das Schreiben des Vornamens, das Erkennen von Formen und Farben, das Teilen usw.

Menschen sind etwas Wunderbares. Sie haben gute und schlechte Tage, Stärken und Schwächen, können weinen und lachen, sich vertragen oder lautstark zanken.

Macht sollte nicht ausgeübt werden, vielmehr soll das gemeinsame Miteinander gefördert werden.





Natur betrachten wir bei jedem Wetter – zum Beispiel in unserem Garten. Dort wachsen kleine Apfelbäume, Johannisbeeren, Brennnesseln und hohes Gras, Gänseblümchen usw. Regenwürmer können ausgegraben werden und Blattläuse sitzen auf den Blättern unserer großen Lindenbäume. Wenn wir unterwegs auf den Spielplätzen, Parks und im Asberger Wäldchen (wie wir es nennen) sind, können die Kinder noch viel mehr Dinge erforschen.

Offenheit der Kinder soll erhalten und gefördert werden. Fragen aus sämtlichen Bereichen sollten offen und ehrlich beantwortet werden.

Phantasie ist etwas Wunderbares und sollte das ganze Leben lang erhalten werden. Mit ihrer Hilfe werden emotionale Erlebnisse und Erfahrungen verarbeitet. Phantasie fördert die Entwicklung der Kinder.

Quatsch machen dürfen bringt Spaß im Leben.

Qualitätsentwicklung spielt bei uns in der Rasselbande eine große Rolle. Wir möchten für alle Beteiligten gute Arbeit leisten. Wir müssen uns deshalb regelmäßig fragen, ob unsere Arbeit, unser Angebot für Eltern, Kinder und das Personal unseren Ansprüchen entspricht oder ob wir uns in eine andere Richtung bewegen müssen.

Ruhe ist für alle sehr wichtig. Wir richten deshalb in unterschiedlichen Bereichen Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder ein. Dort können sie ungestört träumen, aber auch mal nur zu zweit oder auch alleine spielen.

Sauberkeitserziehung läuft bei uns ohne Druck ab. Die Kinder müssen nicht in einem bestimmten Alter ohne Windel herumlaufen, sondern ihrem Entwicklungsstand entsprechend. Durch das Miteinander von Säuglingen, Kleinkindern und älteren Kindern verläuft diese Entwicklung in unserer Tagesstätte in der Regel ohne Probleme.

Spielen ist in der Rasselbande besonders wichtig und darf nicht zu kurz kommen. Im Spiel entwickelt sich das Kind in vielen Bereichen, ohne dass der Erwachsene eingreifen muss. Im Freispiel kommunizieren die Kinder miteinander, erproben sich in vielen Dingen, bauen ihre Phantasie aus, schlüpfen in unterschiedliche Rollen, von schwach bis stark usw. Die Erzieherinnen müssen den Kindern diesen wichtigen Freiraum gewähren und täglich offen halten.





Toleranz ist die Grundvoraussetzung für das Leben in einer Gemeinschaft. Jeder Mensch ist eine besondere Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen. Es ist wichtig einen anderen Menschen, egal welche Hautfarbe er hat, welcher Religion er angehört, ob er dick oder dünn, weiblich oder männlich ist, zu akzeptieren und sich auch mit ihm auseinanderzusetzen.

Urlaub machen wir immer in den letzten drei Wochen der Sommerferien. In dieser Zeit ist die Rasselbande geschlossen. Wir sammeln Energien für ein neues Tagesstättenjahr.

Vielheit wollen wir bieten, ohne die Kinder zu überfrachten. Den Kindern sollen unterschiedlichste Techniken beim Malen gezeigt werden. Man kann mit den Fingern, Füßen, Pinseln, Schwämmen, Strohhalmen etc. die schönsten Kunstwerke schaffen. Wir können unseren Spielplatz nutzen, aber ebenso alle Spielplätze der Umgebung kennen lernen. Die Kinder erfahren ihr Umfeld dadurch intensiver, lernen, wie sie sich im Straßenverkehr zu verhalten haben, können andere Geräte erklettern und dadurch ihre Motorik wieder anders erproben und vieles mehr.....

Wissen möchten wir allen Kindern mit Spaß vermitteln. Wie haben die Ritter gelebt, gab es wirklich Dinosaurier und welches Gemüse essen wir zum Mittagessen? Damit die Kinder dies mit vielen Sinnen wahrnehmen können, reicht es nicht nur zu erzählen und zu erziehen, sie müssen schmecken, riechen, tasten, erleben

Xanten ist ein prima Ausflugsziel, da man im Archäologischen Park viel über die Römer erfahren kann und der Spielplatz dort einfach spitze ist.

Yucca-Palmen und andere Pflanzen stehen in unseren Räumen, um eine gute Atmosphäre zu schaffen.

Zäune muss es bei uns geben, aber wir verschließen möglichst wenige Dinge. Jeder in der Rasselbande soll lernen auch mit dieser „Offenheit“ umzugehen.





5. Serviceseite

Elterninitiative
Kindertagesstätte Rasselbande e.V.
Asberger Straße 195
47441 Moers-Asberg
Telefon: 02841/504432
Internet: www.rasselbande-moers.de
E-mail: info@rasselbande-moers.de

Altersstruktur

Wir betreuen insgesamt 35 Kinder in einem Alter von 4 Monaten bis zur Schulpflicht.

Aufnahmekriterien

Wir nehmen, entsprechend der notwendigen Altersstruktur unserer Gruppen, Kinder aus allen Kulturkreisen auf.

Besonderer Schwerpunkt ist die Unterstützung der berufstätigen Eltern und Alleinerziehender Personen.

Die Eltern sind gefordert sich in der Rasselbande aktiv zu beteiligen.

Auszug aus der Satzung der Rasselbande

§ 2 Zweck

Er ist überparteilich und nichtkonfessionell und fördert die demokratische Mitverantwortung der Kinder und Eltern, sowie die Toleranz gegenüber behinderten Kindern, Kindern anderer Hautfarbe, Religion oder Nationalität.

Öffnungszeiten

Die Rasselbande hat
Montag bis Freitag
in der Zeit von 7.00 bis 17.00 Uhr
geöffnet.

Ausnahmen

- gesetzliche Feiertage
- Rosenmontag
- die letzten drei Wochen der Sommerferien in Nordrhein-Westfalen
- Kirmesmontag in Moers

Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Einrichtung – nach Absprache mit den Eltern – ebenfalls geschlossen.

Kosten

Eltern zahlen den üblichen Beitragssatz, nach der Höhe des Einkommens gestaffelt, an das Jugendamt der Stadt Moers und das Essensgeld von 49,00€

Der Vereinsbeitrag (zur Zeit 43,00 €) und die Zusatzkosten für die Betreuung nach 16.00 Uhr





(10,00 €) werden direkt an die Rasselbande gezahlt.

Möchten Sie spenden?

Spenden an unsere Einrichtung sind steuerlich absetzbar.

Konto-Nummer: 101 077 012, BLZ 354 500 00, Sparkasse Moers

Die Rasselbande e.V. ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrts-Verband.

7. Schlussbetrachtung Juli 2003

Mitgewirkt an diesem Konzept haben viele Menschen. Beeinflusst wurde es und wird es weiterhin von noch mehr Menschen. Bei der Arbeit am Konzept haben wir in vielen Fällen und in vielen Momenten diskutiert und gestritten. Haben wir zu viel, haben wir zu wenig? Wir denken nun, dass wir es geschafft haben. Und wir gehen davon aus, dass wir weiter auf dem Weg sind. Das Konzept ist nichts Endgültiges, nichts Abschließendes – es wird sich mit uns und mit neuen Anforderungen weiter verändern können.

Vielleicht wundert sich manch ein Leser/manch eine Leserin darüber, dass wir nicht auf andere Autoren, Pädagogen oder Erziehungsstile verweisen. Dies war eine ganz bewusste Entscheidung. Im Laufe der Rasselbandenjahren hat sich die für uns stimmige Pädagogik entwickelt. Darin sind viele Ansätze berücksichtigt worden. Sie ist ein Konglomerat aus vielfältigen Elementen und entspricht den Bedürfnissen unserer Einrichtung - der RASSELBANDE.

Dieses Konzept ist durch die Zusammenarbeit der Rasselbandenmenschen entstanden. Die Erzieherinnen haben sich über einen langen Zeitraum mit der Konzeptionsentwicklung auseinandergesetzt. In dieser Zeit hat sich einiges in der Arbeit mit den Kindern weiterentwickelt und verändert. Das Team hat ein Grundgerüst erarbeitet und inhaltlich festgelegt, was in unserem Konzept stehen muss. Dann haben Erzieherinnen und Eltern sich gemeinsam an die Arbeit gemacht. Jetzt – im Juli / August 2003 – haben wir es geschafft:

Unser Rasselbanden-Konzept kann gedruckt werden.

8. Schlussbetrachtung Juli 2014

2007 hatten wir unser Konzept von 2003 bereits um einige Dinge ergänzt und einiges gestrichen. Wieder war es an der Zeit und wir haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht und das Konzept überarbeitet.

Wir haben mit den Kindern Delfin überstanden und leben mit dem „KIBIZ“, das nun auch wieder überarbeitet wird.

Seit Einführung des KIBIZ hat sich unsere personelle Situation verändert. Wir haben keine Praktikantin mehr im Anerkennungsjahr und einige Stunden im Bereich der Ergänzungskräfte fehlen ebenso. Die Leiterin ist nicht mehr komplett freigestellt, sondern muss mehr in den Gruppen arbeiten. Diese fehlenden Stunden machen sich natürlich bemerkbar. Die Ansprüche und Anforderungen werden nicht weniger.

Wir haben uns in der vergangenen Zeit mit unterschiedlichen Förderprogrammen beschäftigt, sie eingesetzt, teilweise verwendet und kommen immer wieder zu dem Schluss, dass wir Kenntnis haben müssen. Allerdings ist es in der Regel nicht notwendig sie durchgehend einzusetzen, da sie in ihrer Starrheit und Begrenztheit unsere Arbeit mit den Kindern öfter





einschränken. Halten wir uns starr an diese Programme, dann agieren wir in vielen Situationen an den Bedürfnissen der Kinder vorbei. Wichtig ist nur, in bestimmten Situationen Teile aus diesen Programmen beweglich in unser Leben einzusetzen. Verwenden wir sie in dieser Form, profitieren wir davon, da sie gute Fördermöglichkeiten und Spielideen für die Kinder beinhalten.

Die Vorteile unserer Rasselbande sind,

dass wir 35 Kinder in einer familiären und herzlichen Atmosphäre betreuen
wir die Familien oft lange begleiten können, da die Kinder als Baby zu uns kommen
die Eltern sich öfter trauen, noch ein Kind zu bekommen, da sie sich sicher sind, dass die Kinder von Klein auf in der Rasselbande Geborgenheit erfahren werden, wenn die Eltern arbeiten gehen
wir ein engagiertes Team haben, dass die Bereitschaft zeigt sich weiter zu entwickeln und mit ihrem Herzen bei der Arbeit sind
unser Team nicht nur aus dem pädagogischem Personal besteht, sondern alle Beteiligten wertgeschätzte Menschen sind, die unsere Kinder als wichtige Persönlichkeiten achten
viele im Team lange dabei sind und offen neue Teammitglieder aufnehmen und einarbeiten
unsere Eltern mit im Boot sitzen und mit rudern
unsere Kinder mit ihrer eigenen Persönlichkeit in ihrer Entwicklung unterstützt werden
wir immer wieder an einen Punkt kommen an dem wir unsere Arbeit überdenken und in Teilen ändern

